

Kleine Wanzen ganz groß: Wanzen in 3D

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Wanzen sind mit 1 mm bis zu wenigen Zentimetern Größe recht klein. Um sie z.B. Laien oder Nicht-Spezialisten vorzuführen, ist es nötig, sie zu vergrößern.

So werden sie in Zeichnungen, Graphiken und Fotos daher üblicherweise vergrößert abgebildet. Die 2-dimensionale Darstellung macht bei Vergrößerungen ja keine Probleme. Ganz anders ist das bei der Anfertigung 3-dimensionaler, räumlicher Objekte. Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Es gibt fast keine „großen“ Wanzen. Selbst Insekten aus anderen Gruppen finden sich ja nur relativ selten als vergrößerte dreidimensionale Objekte. Man denke z.B. an ägyptische Scarabäen, die von Originalgröße über Handtellergröße bis zu Größen von fast 1 m Länge (monumentaler Granit-Skarabäus aus der Ptolemäischen Periode, 200 v. Chr., Helio- polis; im British Museum London) hergestellt wurden und wegen ihrer religiösen Bedeutung dann auch in sehr großer Stückzahl vorliegen.

Grundsätzlich sind die hier angesprochenen Insektendarstellungen in den Bereichen Religion, Lehre und Kunst zu erwarten.

Wegen der Schwierigkeit der Herstellung und eines wohl relativ geringen Bedarfs finden sich im Angebot der Lehrmittelfirmen für (Hoch-)Schulen nur wenige Total-Objekte aus der Gruppe der Insekten (s. Fa. SOMSO, Coburg: 7 Schadinsekten u.a.), speziell Wanzen fehlen allerdings. Insekten-Mundwerkzeuge, die hier als vergrößerte Modelle erhältlich sind, existieren u.a. vom Mückenstechrüssel. Die relativ geringen Abweichungen beim Wanzenstechrüssel machen leider diesen nicht interessant genug, so dass wieder Fehlanzeige besteht. (In Religionen spielen Wanzen ohnehin praktisch keine Rolle, infolgedessen werden sie in diesem Bereich auch nicht abgebildet.) Vergrößerte Insekten-Modelle finden sich jedoch als Einzelstücke in einigen Museen, die man natürlich nur durch Zufall anlässlich eines Besuches registriert. So finden sich im Naturkunde-Museum Berlin die wohl besten mir bekannt gewordenen Modelle von ALFRED KELLER. Der 1902 in Leipzig geborene Kunstschlosser-Meister († 1955) machte in Abendkursen an der Leipziger Akademie für Graphische Künste seinen Bildhauer-Meister und fertigte anschließend (1926-1930) für eine Lehrmittelfirma anatomische Modelle menschlicher Organe und Blütennachbildungen von div. Pflanzen. Anschließend wurde er Modellbauer am Berliner Museum für Naturkunde, wo er viele Modelle für die Schausammlungen anfertigte. KELLER hat dabei in den 30er Jahren in z.T. einjähriger Arbeitszeit besonders Insektenmodelle wie Menschenfloh, Stubenfliege mit Entwicklungsstadien, Stechmücke, Buckelzikade, Kornkäfer und Mehlmotte in bisher unerreichter wissenschaftlicher Exaktheit in 15-100facher Vergrößerung angefertigt und damit internationale Anerkennung gefunden. Als Materialien dienten ihm Gips, Wachs, Pappmaschee und Zelluloid. In den Ausstellungsräumen ist u.a. auch die Beerenwanze *Dolycoris baccarum* mit Ei und Larve zu sehen (Abb. 1 a,b). Mehrfach im Laufe der Jahre verändert, sind die knapp 20 cm großen Modelle heute über einer schlichten schwarzen Holzplatte montiert, wodurch die Feinstrukturen sehr gut zur Geltung kommen. Ein Bezug zur Lebensweise und Lebensraum ist bei der derzeitigen Aufstellung nicht gegeben, auch ein Vergleich mit einem Originaltier ist nicht vorgesehen.

Anders im Staatlichen Naturhistorisches Museum Braunschweig : Dort zeigt eine sehr schöne und sehr originell gestaltete Vitrine das Insektenleben an und auf dem Oberflächenhäutchen des Wassers: *Notonecta glauca* von unten und *Gerris lacustris* auf der „Wasser“oberfläche (sowie den Taumelkäfer „halb über – halb unter“ des Häutchens. (Modellgröße ca. 40fach linear vergrößert.) Eine Glasplatte stellt die Wasseroberfläche dar – zugleich naturalistisch wie modern-abstrakt, die m.E. teilweise noch naturalistischer als die Berliner Tiere gefertigten drei Insektenmodelle sind hieran montiert (Abb. 2 a-c). Die Modelle

wurden in den 80er Jahren von Präparator GÜNTHER SCHILLING in 40-facher linearer Vergrößerung gebaut (und vom Fotografen GEORG LINHARDT zur Dokumentation fotografiert). Herr Dr. JÜRGEN HEVERS vom Museum ließ mir außer eingescannten Originaldias auch den alten Insektenaal-Führer von 1985 mit Hinweisen, was man sich damals dabei gedacht hatte (S. 43-47), sowie einem Beitrag im Heft der Museumskunde (S. 179) zukommen (HEVERS 1985 a,b). Es ging um die besondere Lebensgemeinschaft der Wasseroberfläche. Die Modelle sind sehr detailgenaue Spitzenleistungen und werden zudem noch von Originaltieren und Text in Nähe des Dioramas ergänzt, was den Lerneffekt natürlich vergrößert.

Immerhin gibt es aus dem Bereich der Kunst eine umfangreiche großformatige Insektenserie aus Edelstahl des Detmolder Künstlers HANS JÄHNE: abstrahiert wie es das schwierige Material erfordert. Die Kollektion ging in den 70er Jahren durch Kunst- und Naturkundemuseen, viele der letzteren behielten Einzelstücke. Unter diesen Edelstahlplastiken befand sich auch eine tropische Raubwanze (*Agrilus cristatus*), 1974 entstanden, 80x50x43 cm lang, 8 kg schwer, mit Augen aus Tigerauge (Abb. 3a) zum Preis von damals 11.000 DM (heute also 5.500 €). Von ELLEN MUCKS stammt eine aus Metall(teilen) geschweisste, 35x35x20 cm grosse „Wanze“ (Abb. 4a) innerhalb einer Serie von mehreren Insektenplastiken, von M. VELDHUIJS ein auf der Internationalen Gartenbauausstellung „Floriade“ 1960 in Rotterdam ausgestellt Insektenmodell mit den typischen Wanzenmerkmalen (Abb. 3b).

Der Glasmalermeister und frühere Grafiker des Zoologischen Instituts der Universität zu Köln JOCHEN JACOBI fertigte als Geschenk für den Autor eine ca. 15 cm lange „schematische“ Wanze aus farbigem Glas in Tiffani-Technik, die sehr schön typische Merkmale mit Gefühl für das Material Glas kombiniert (Abb. 4b).

Schließlich kann man dann noch alles aus Plastik oder Metallspritzguss als Billigprodukt auf den Markt bringen. Auf der Wanzentagung 1999 in Innsbruck stellte Dr. GERHARD BURGHARDT Insektenserien (es gibt auch eine riesige Zahl sonstiger Objekte wie Fische usw.) aus Plastik vor. Diese werden offensichtlich in Fernost handbemalt und mit Haftmagneten als Sticker an entsprechenden geeigneten Metallflächen hergestellt und in alle Welt exportiert. Es gibt mehrere Wanzen, katalogmäßig bei der Fa. ERRO DESIGN, Ismaning als „Insekten-Magnete“ unter erkennbaren Namen bestellbar (Abb. 5). Die Mehrzahl der Tiere ist relativ naturalistisch und in natürlicher oder doppelter natürlicher Größe. Teile der Kollektion werden in Museums-Shops der Naturkundemuseen angeboten. Dort finden sich auch übergroße Plastik-Insekten, allerdings in sehr viel größerer Verarbeitung, darunter auch Wanzen von 3 bzw. 9 cm Körperlänge (Abb. 6).

Insgesamt ist die Ausbeute also ausgesprochen klein.

Es dürften allerdings noch eine Anzahl von Objekten unentdeckt geblieben sein. Der Autor würde sich für entsprechende Hinweise, möglichst mit Belegfotos, sehr freuen. [Dies sei nicht als die übliche Floskel aufzufassen: Die Resonanz auf solche Art von Ansinnen lässt manchmal den Eindruck aufkommen, dass die Artikel gar nicht oder nur von Egoisten gelesen würden!]

Mein Dank gilt Dr. J. HEVERS für umgehende Besorgung der Abbildungen und Texthinweise betr. die Braunschweiger Modelle, Dr. G. BURGHARDT für Hinweise auf die Insektenserie.

Literatur

HEVERS, J. (1985a): Insekten im Museum dargestellt. - Museumskunde **50**, 174-181, 1985.

HEVERS, J. (1985b): Insekten – Begleitheft zum Insektenaal. – Staatl. Naturhist. Museum Braunschweig 1985, 56 S.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, Zoologisches Institut der Universität zu Köln, Weyertal 119,
D-50931 KÖLN, e-mail hj.hoffmann@uni-koeln.de

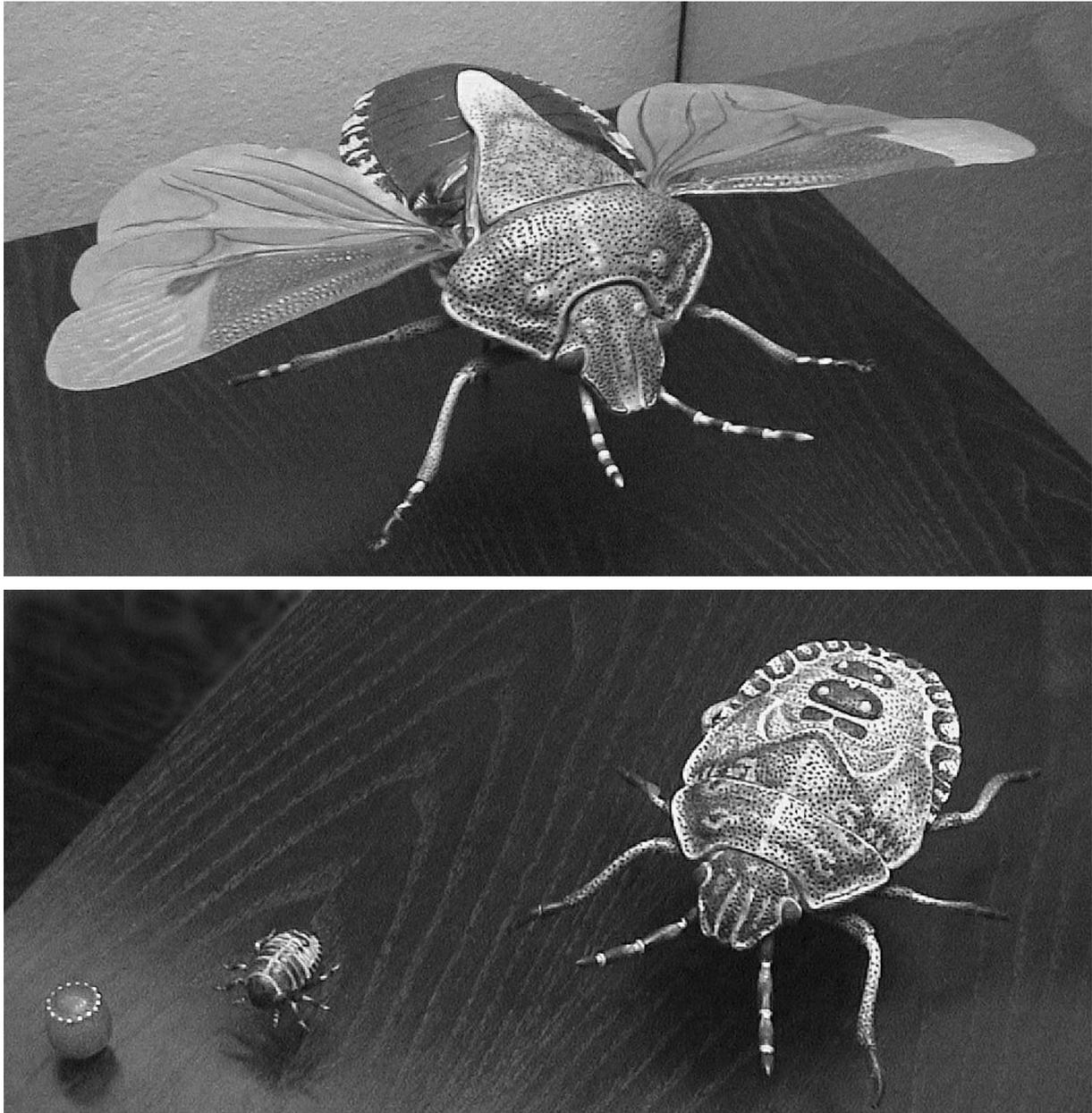


Abb. 1: a. (oben) Modell der Beerenwanze *Dolycoris baccharum* von ALFRED KELLER im Berliner Naturkunde museum,
b. (unten) dazugehöriges Ei und zwei der fünf Larvenstadien

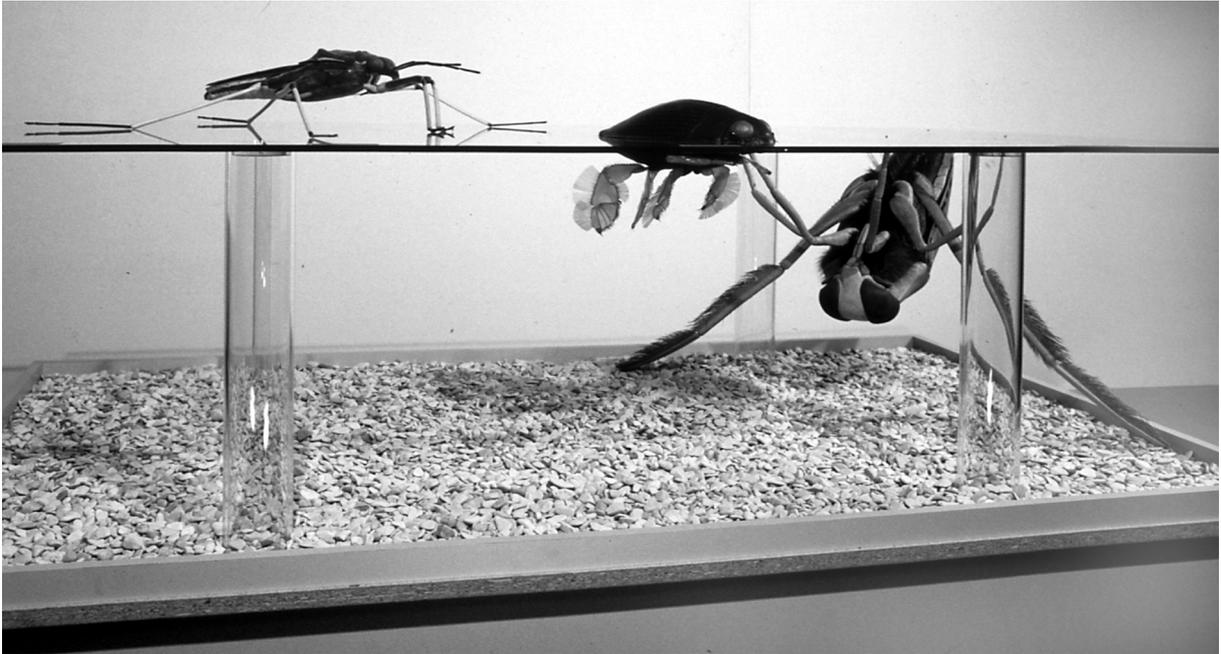


Abb. 2a: Modell der Insekten der Wasseroberfläche aus dem Staatlichen Naturhistorischen Museum in Braunschweig, angefertigt von GÜNTHER SCHILLING

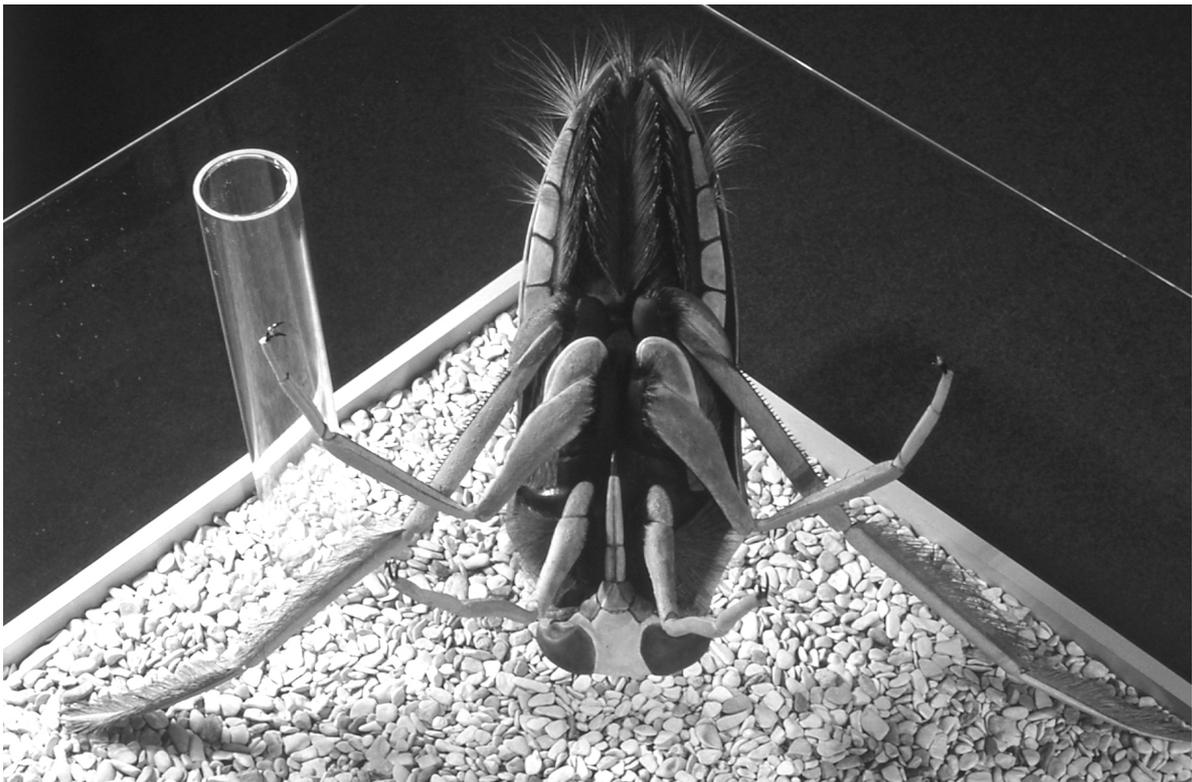


Abb. 2b: Detail: Rückenschwimmer *Notonecta glauca*

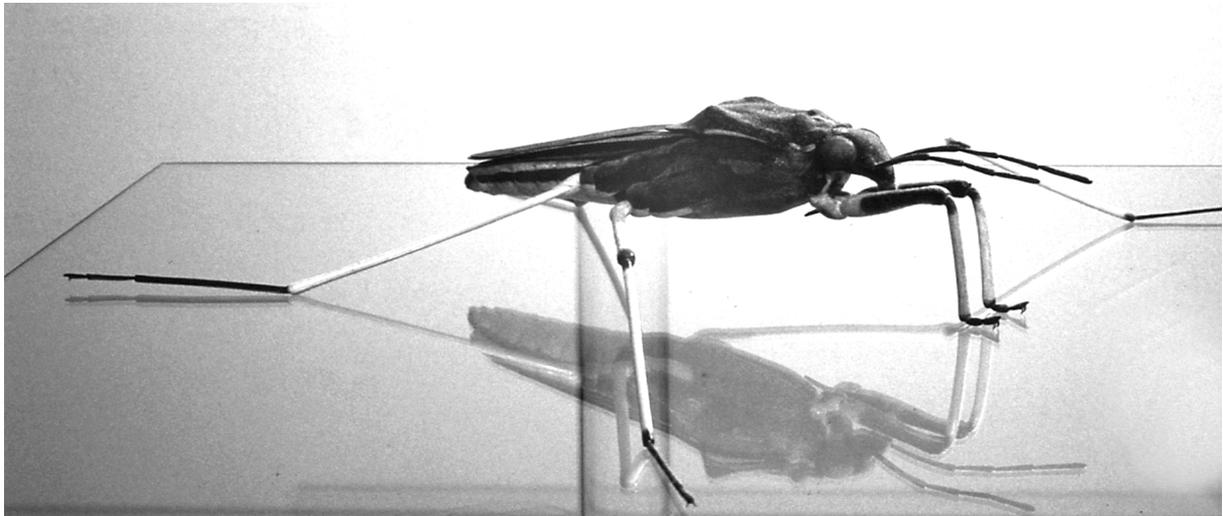


Abb. 2c: Detail Wasserläufer *Gerris lacustris*

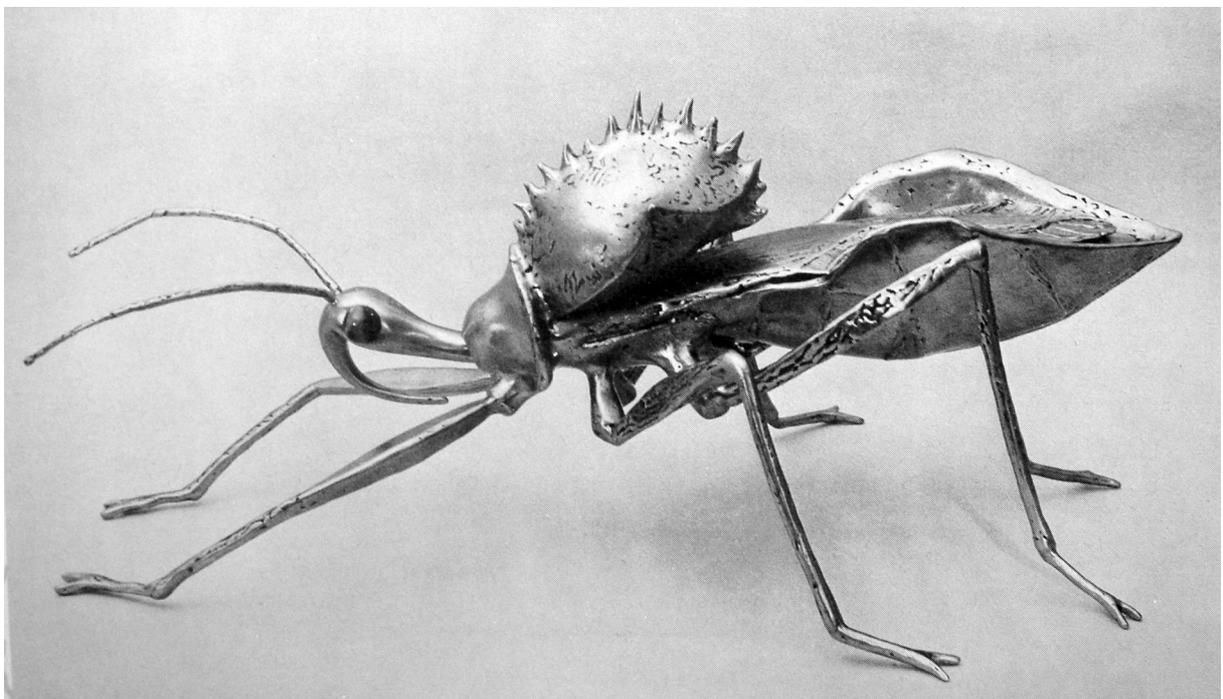


Abb. 3a: Raubwanze aus Edelstahl des Künstlers HANS JÄHNE

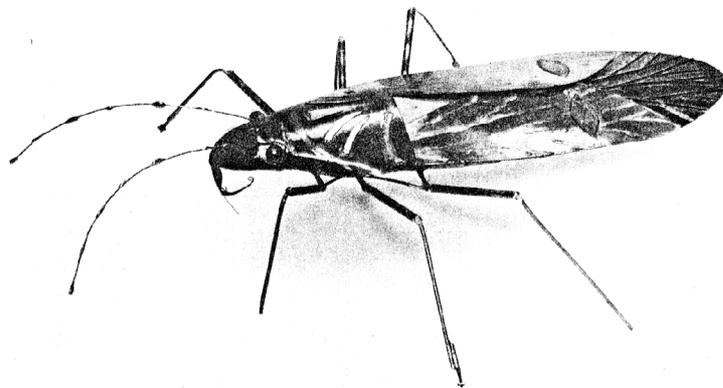


Abb. 3b: Metallplastik mit den typischen Wanzenmerkmalen von M. VELDHUIJS, „Floriade“ 1960, Rotterdam

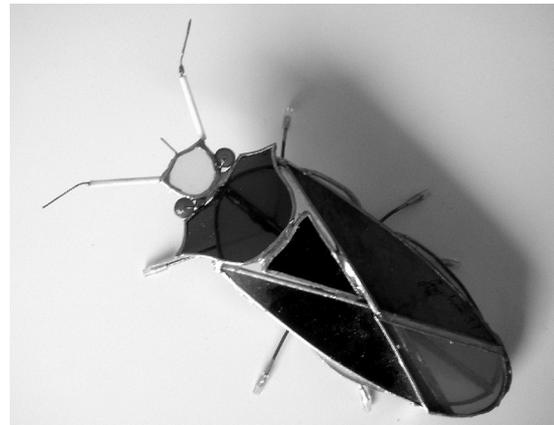


Abb. 4: a. (links) „Wanze“ von Ellen MUCKS, b. (rechts) Wanzenmodell in Tiffany-Technik des Glasmalers JOCHEN JACOBI

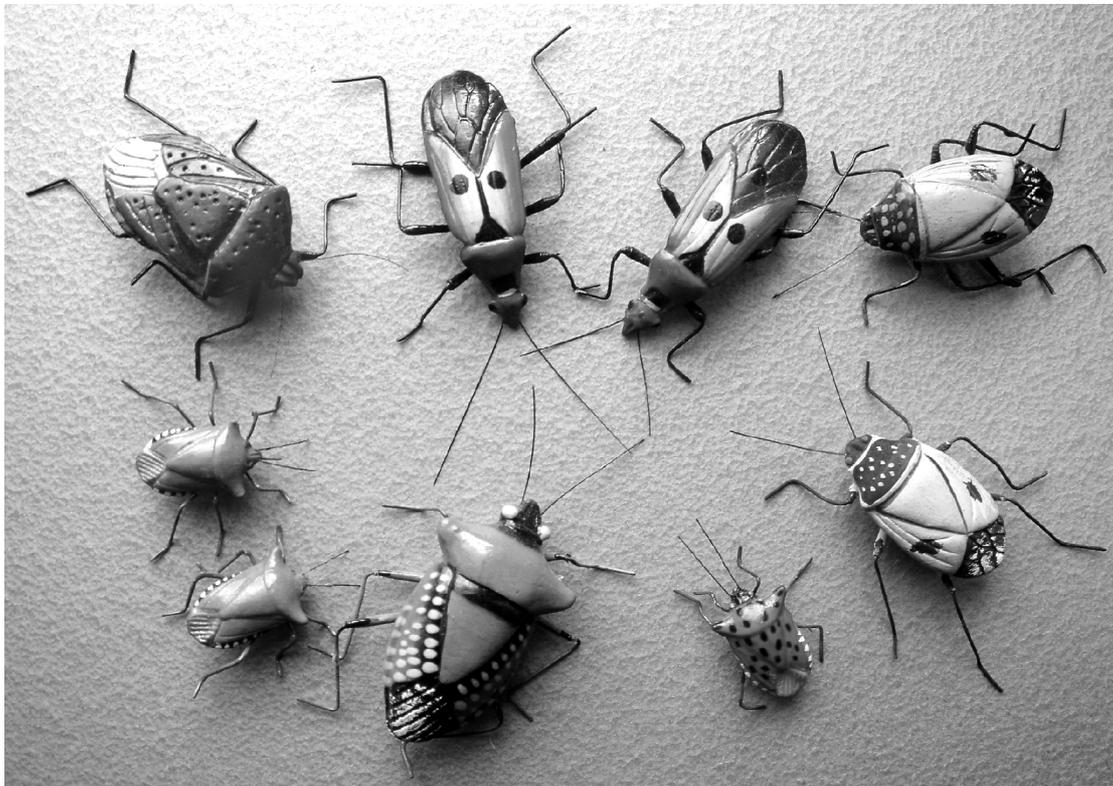


Abb. 5: Wanzen, Plastik handbemalt und mit Haftmagnet, aus Fernost

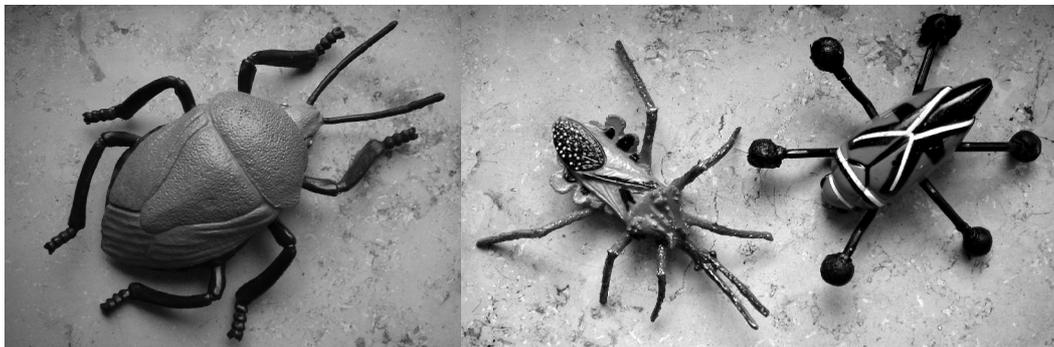


Abb. 6: Grobschlächlige Wanzen aus Plastik-Masse, links mit 9 cm, rechts mit 3 cm Körperlänge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe
Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Kleine Wanzen ganz groß: Wanzen in 3D 27-32](#)